



■ Die Ortsteile von Garmisch-Partenkirchen sind längst verschmolzen, nun sollen auch die Kirchengemeinden zusammenwachsen. F: Marc Gilsdorf / Markt Garmisch-Partenkirchen

»Ein Ort, eine Gemeinde, eine Kirche«

Die beiden evangelischen Kirchengemeinden Garmisch und Partenkirchen fusionieren

Die Vereinigung der Kirchengemeinden Garmisch und Partenkirchen wird konkreter. Bis zum Reformationsjubiläum 2017 soll die Fusion geschafft sein.

Die Zusammenlegung soll kein »isolierter Beschluss im stillen Kämmerlein« sein, der mit ein paar Unterschriften erledigt ist, erklärt Veronika Rusch, Kirchenvorsteherin in Partenkirchen. Stattdessen hätten es die Gemeinden im Dekanat Weilheim mit einem »lebendigen, mitunter aufregenden Prozess« zu tun, bei dem alle gehört werden. Nach längeren Vorbereitungen wird die Fusion nun konkret. Bei einer Klausur im Frühjahr beschlossen die Kirchenvorstände das Zusammenwachsen zu einer gemeinsamen evangelischen Kirchengemeinde Garmisch-Partenkirchen. Seitdem tagen sie überwiegend miteinander. Es gibt gemeinsame Ausschüsse zu anstehenden Themen sowie einen Fusionsausschuss, der die Zusammenlegung koordinieren wird.

In der neuen Gemeinde soll es sechs Kirchen geben: in Burgrain, Farchant, Garmisch, Grainau, Oberau und Partenkirchen. Dazu kommen zwei Gemeindehäuser: in Garmisch und in Partenkirchen, sowie ein gemeinsames Sekretariat in Partenkirchen. »Aufwand reduzieren und so neue Kräfte gewinnen« will Kirchenvorsteher Klaus Schäfer aus Garmisch mit der Fusion. »Garmisch-Partenkirchen ge-

hört zusammen«, findet auch seine Kollegin Carina Benning-Heufelder: »Wir sind ein Ort, eine Gemeinde, eine Kirche.« Die Trennung sei nicht unbedingt logisch, und mit vereinten Kräften lasse sich mehr bewegen, als wenn jeder »nur für sich wurschtelt«, beschreibt sie im aktuellen Gemeindebrief.

Ohnehin waren die beiden Gemeinden schon einmal eine. Weil die so stark wuchs, wurde sie aufgeteilt in Garmisch-Grainau und Partenkirchen. Jetzt soll es wieder zurückgehen zur Einheit. »Der Zusammenschluss ist die logische Konsequenz aus der zu erwartenden Verringerung der Mitgliederzahlen in den Kirchengemeinden«, findet Kirchenvorsteher Michael Koepke aus Burgrain. Außerdem bewähre sich die Zusammenarbeit schon jetzt in vielen Bereichen und gemeinsamen Aktivitäten.

Obwohl auch sie das gute Miteinander schätze, bereitet die Fusion der ehemaligen Kirchenvorsteherin aus Farchant, Margarete Baier, Unbehagen. Das Gebiet werde größer, aber die Zahl der Kirchenvorsteher sinke. »Es besteht die Gefahr, dass die Betreuung unübersichtlicher und unpersönlicher wird«, äußert sie im Gemeindebrief ihre Sorge. Andere Kritiker befürchten, dass die Identität der Gemeinden verloren geht oder Mitarbeiter ihren Dienst beenden.

Für solche Bedenken sowie für Vorschläge hat der Fusionsausschuss ein offenes Ohr.

Auch wer seine Meinung lieber anonym äußern möchte, kann das tun: über einen Fusionskasten oder eine Fusionstafel, die in allen Gemeindeteilen aufgestellt werden. Im Oktober wird die Vereinigung dann Thema von zwei Gemeindeversammlungen.

Bisher kristallisierte es sich als Herausforderung der neuen Gemeinde heraus, Präsenz zu zeigen und mehr Menschen für Kirche zu interessieren, erklärt Rusch. Konkret soll beispielsweise zur Diskussion gestellt werden, wie stark die neue Gemeinde etwa zu Themen wie einem G7-Gipfel Stellung beziehen möchte. Auch die traditionellen Gottesdienste sollen auf den Prüfstand. »Hier müssen sich auch unbequeme Fragen stellen lassen, wie, ob der Gottesdienst nur am Sonntagvormittag noch zeitgemäß ist«, so Rusch. Schließlich soll überlegt werden, ob sich die neue Gemeinde ein gemeinsames Leitbild geben will. Dies könne identitätsstiftend und motivierend wirken, brauche aber konkrete Inhalte.

Fusions skeptikerin Baier gibt sich mittlerweile positiv: »Die Entscheidung ist gefallen, die Schwierigkeiten können bei der jetzigen guten Zusammenarbeit der Haupt- und Nebenamtlichen überwunden werden. Wesentlich ist, dass die neue Gemeinde mit Herzlichkeit gestaltet wird.«

Brigitte Vordermayer

DISKUSSION: Gemeindeversammlungen am 18.10. in Garmisch und am 25.10. in Partenkirchen.